St. Mauritius

Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Dezember 2016

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

„Von drauss' vom Walde komm ich her;
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!
Allüberall auf den Tannenspitzen
Sah ich goldene Lichtlein sitzen;"

Die meisten wissen noch wie das Gedicht vom Knecht Ruprecht weitergeht. Wer aber war dieser Knecht? In Nord- und Mitteldeutschland ist er bekannt als der Gehilfe, der am 6. Dezember mit dem heiligen Nikolaus zusammen die Kinder zu Hause aufsucht. Während Nikolaus gütig und freundlich ist, mimt Ruprecht den bösen Kinderschreck.

Im 16. und 17. Jahrhundert wurden die Kinder von ihren Eltern zur Frömmigkeit gemahnt und da das nicht immer gelang, erfand man Schreckensfiguren, mit denen den Kindern gedroht wurde, wenn sie nicht fromm und artig waren. Knecht Ruprecht ist in eine dunkle mönchsartige Kutte mit Kapuze gekleidet und trägt einen Rucksack oder einen Korb, in dem kleine Geschenke für die braven Kinder sind. Aber er ist auch ausgerüstet mit einer Rute, die er zückt, wenn die Kinder aufmüpfig oder ungezogen waren. Bei seiner eindringlichen Frage: „Bist Du auch immer brav gewesen?", hat sich manch ein kleiner Junge blitzschnell hinter den Eltern versteckt. Heute ist Ruprecht meist milde gestimmt und beschränkt sich auf wohlwollende Ermahnungen. Seine Rute bleibt am Gürtel und kommt höchstens aus Spaß zum Einsatz. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit dem Knecht Ruprecht? Hatten Sie als Kind Angst vor ihm? Erzählen Sie uns davon!

Wir wünschen Ihnen eine wunderbare Adventszeit mit vielen schönen Erinnerungen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die uns immer zuverlässig und mit hohem Engagement unterstützen und ohne deren Einsatz unsere Arbeit nicht vollbracht werden könnte.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles und gesundes Jahr 2017!

Herzlich,

Ihre Heimleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Ida Hundelshausen

Frau Helga Trossbach

INHALT

Veranstaltungshinweise 5
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 6
Besuch des Familienzentrums 6
Maris Stella zu St. Martin 6
Besuch des Männergesangvereins 7
Besuch von Herrn Schüngel 8
Gedenkgottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum 9
Kalenderblatt Dezember 2016 11
Gesund im Dezember: Sodbrennen 12
Weihnachten – eine Mütze für Vater 13
Zeitsprung: Langes Kauvergnügen: Nappo 15
Unvergessen: O.W. Fischer – der Gentleman 16
Gedichte 17
Rezept von der Enkelin: Schokopunkte 18
Rätsel 19
Lachen ist gesund 23

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Wochenplan in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

01. Dezember: Die Landfrauen besuchen uns zu einem gemütlichen Adventsnachmittag
06. Dezember: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz in den Wohnbereichen
07. Dezember: 10.30 Uhr. Die Kinder des Kindergartens Hohoff besuchen uns im Foyer
08. Dezember: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
10. Dezember: 10.30 Uhr: Besuch der Konfirmanden mit Pfarrer Steinmann, es werden Adventslieder gesungen
11. Dezember: 14.30 Uhr: Adventskaffeetrinken und Nikolausfeier im Foyer, musikalisch unterstützt werden wir von der Gitarrengruppe
12. Dezember: Plätzchenbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
14. Dezember: Adventsfeier der evangelischen Frauenhilfe im evangelischen Gemeindezentrum
15. Dezember: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
18. Dezember: 16.00 Uhr: Frau Mitzscherling spielt Advents- und Weihnachtslieder auf dem Keyboard
23. Dezember: 15.30 Uhr: Weihnachtsfeier mit Andacht und Krippenspiel
24. Dezember: 10.30 Uhr: Das Jugendblasorchester aus Medelon spielt Weihnachtslieder im Foyer
25. Dezember: 16 Uhr: Heilige Weihnachtsmesse in der Kapelle
31. Dezember: Silvesterfeier der Bewohner

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

05. Dezember: Frau Paula Höffgen

10. Dezember: Frau Emilie Hempel

15. Dezember: Frau Marga Müller

21. Dezember: Frau Angela Petri

27. Dezember: Frau Elisabeth Becker

28. Dezember: Herr Ottmar Thier

Besuch des Familienzentrums

Maris Stella zu St. Martin

Am 10.November besuchte uns der Kindergarten Maris Stella zu St.Martin. Stolz zogen 21 Kinder mit selbstgebastelten Laternen in unser Foyer ein. Zur Begrüßung sangen sie gemeinsam mit unseren Bewohnern das allen bekannte Lied vom St. Martin.

Das gespielte Stück vom Heiligen Martin ließ viele Erinnerungen an die eigene Kindheit wach werden. Besondere Begeisterung gab es für die beiden Reiter, die auf Steckenpferd und mit Pferdekostüm durch das Foyer galoppierten.

Als Höhepunkt hatten die Kinder kleine Rasseln gebastelt, die sie unter den Bewohnern verteilten.

Gemeinsam wurde dann Laterne, Laterne gesungen und dazu musiziert. Die Kinder verabschiedeten sich mit einem Laternentanz. Ein schöner Vormittag ging viel zu schnell zu Ende. Be-

danken möchten wir uns für die mitgebrachten Geschenke. Für jeden Wohnbereich gab es ein selbstgebasteltes Würfelspiel und kleine Laternen.

Besuch des Männergesangvereins

Am Samstag vor dem 1. Advent durften wir den Männergesangverein in unserer Einrichtung begrüßen. In diesem Jahr war der Besuch etwas früher als in den vergangenen Jahren. Und so hörten wir verschiedene Lieder, die von den Männern mit tollen Stimmen vorgetragen wurden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner hörten begeistert zu. Zwischendurch wurden verschiedene Texte vorgetragen, was alle ebenfalls sehr erfreu-

te. Unser Musiker Hans Kniesburges war auch wieder mit dabei Er setzte sich schließlich ans Klavier und stimmte verschiedenen Adventslieder zum Mitsingen an. Gemeinsam mit den Männern vom Gesangverein sangen alle begeistert die schönen, besinnlichen Texte, die so manche Erinnerungen an vergangene Tage weckten. Hans Kniesburges veranstaltete ein kleines Wunschkonzert. Eine Bewohnerin wünschte sich das Lied „Rosemarie“. Alle Anwesenden hatten viel Freude bei dem Lied, welches die Männer voller Inbrunst sangen.

Wir bedanken uns herzlich beim Männergesangverein, die uns auch in diesem Jahr eine große Freude machten und die bei uns immer herzlich willkommen sind.

Besuch von Herrn Schüngel

Am Freitag, den 25. November hatten wir einen Musiker zu Gast, der als Organist in Holland tätig ist und dessen Schwester hier in unserer Einrichtung lebt. Herr Schüngel erfreute uns mit verschiedenen Volksliedern am Keyboard. Alle Anwesenden sangen begeistert mit. Besondere Freude kam bei dem Lied „Horch, was kommt von draußen rein“ auf. Die fröhliche Stimmung des Liedes ging auch auf alle Anwesenden über. Es war ein gelungener Vormittag und wir bedanken uns herzlich für diesen Auftritt, zumal unser Musiker an diesem Morgen aus Gelsenkirchen angereist war und extra für uns diese lange Anreise auf sich genommen hat.

Gedenkgottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum

Auch in diesem Jahr fand wieder unser Gedenkgottesdienst für unsere verstorbenen Bewohner statt. Am Freitag, den 18. November um 16 Uhr trafen sich Angehörige und Bewohner in der Mauritiuskapelle. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Dr. Funder und Pfarrer Steinmann gemeinsam gestaltet. Unterstützt wurden sie von den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes und der zusätzlichen Betreuung. Es wurden während des Gottesdienstes Kerzen für jeden Verstorbenen angezündet. Zum Schluss durften die Angehörigen die Gedenkkreuze, die für jeden Verstorbenen mit Namen versehen waren, mitnehmen. Besonderer Dank geht an Walburga Ricken, die auch in diesem Jahr wieder die Gedenkkreuze für uns töpferte und an Birgit Hoffmeister und Nicole van Dyck, die die Gedenkecke gemeinsam gestalteten.

Der 1. Adventssonntag

Es wurde gemeinsam die 1. Kerze am Adventskranz entzündet.

Angebote des Sozialen Dienstes: Bewohner beim hauswirtschaftlichen Angebot und beim Dämmerschoppen

Kalenderblatt Dezember 2016

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	**4***
5	6*	7	8	9	10	**11***
12	13	14	15	16	17	**18***
19	20	21*	22	23	24*	**25***
26*	27	28	29	30	31*	

Besondere Tage*

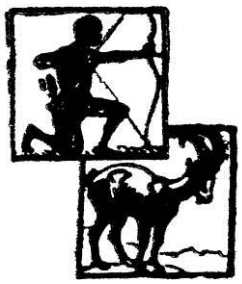
4. Dez.	*2. Advent*
6. Dez.	*Hl. Nikolaus*
11. Dez.	*3. Advent*
18.. Dez.	*4. Advent*
21. Dez.	*Sonnenwende*
24. Dez.	*Heiliger Abend*
25. Dez.	*1. Weihnachtstag*
26. Dez.	*2. Weihnachtstag*
31. Dez.	*Silvester*

Der Monat Dezember

Die immer dunkleren Nachmittage und Abende werden jetzt überall mit Lichterketten und anderem leuchtenden Weihnachtsschmuck aufgehellt. Nach der Wintersonnenwende am 21. Dezember, werden die Tage langsam und zuerst kaum merklich wieder länger. Trotzdem markiert erst dieses Datum den astronomischen Winterbeginn. An Weihnachten beginnt die Zeit zwischen den Jahren (auch Raunächte) der in vielen Regionen besondere Bedeutung zugemessen wird, begleitet von alten Mythen und Bräuchen.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Schütze
23. November-
21. Dezember



Steinbock
22. Dezember-
20. Januar

Bauernregeln

Dezember lind, der Winter ein Kind.

Donnert's im Dezember gar, kommt viel Wind im nächsten Jahr.

Gesund im Dezember: Sodbrennen

Die bevorstehenden Weihnachtstage bringen auch eine Anzahl festlicher Menus mit. Manche freuen sich auf das spezielle Weihnachtsessen schon das ganze Jahr, besonders dann, wenn es ein traditionelles Mahl gibt, das man schon von Kindesbeinen kennt und liebt. Allerdings haben die meisten Weihnachtsgerichte einen Nachteil: sie sind reich an Fett und Kalorien und liegen schwer im Magen. Gänse- oder Schweinebraten oder auch Käse-Fondues sind reichhaltige Mahlzeiten mit Soßen und Gemüsebeilagen dazu Kartoffeln, Knödel oder Gratins und zum Abschluss noch ein süßes Dessert. Begleitet wird das Fest-Essen von einem passenden Wein oder einem kühlen Bier. All das schmeckt gut und wird in vollen Zügen genossen, aber man ist es nicht gewohnt und der Magen revoltiert mit einem sauren Aufstoßen gegen die ungewohnten und reichhaltigen Mengen. Doch das Aufstoßen kommt nicht allein, hinter dem Brustbein macht sich schmerzhaft ein unangenehmes Brennen bemerkbar. Man fühlt sich, als hätte man schwere Steine in den Magen geladen und das Völlegefühl im Oberbauch ist quälend. Was ist passiert? Der überforderte Magen gibt Säure durch die Speiseröhre nach oben ab, sein Schließmuskel kann nicht mehr richtig funktionieren und es kommt zum so genannten Reflux, einem Rückfluss des Speisebreis vermischt mit Magensäure durch die Speiseröhre in den Mund. Bei älteren Menschen ist der Schließmuskel des Magens häufig geschwächt und daher durchlässig. Übergewicht und auch manche Medikamente belasten zusätzlich. Was kann man tun? Tritt Sodbrennen im Zusammenhang mit übermäßigem Essen auf, so helfen kurzfristig Säureblocker aus der Apotheke, die die überschüssige Säure binden. Beim Schlafen empfiehlt sich eine eher sitzende Position einzunehmen bis der Verdauungsprozess Erleichterung verschafft und das Druckgefühl im Oberbauch nachlässt. Halten die Beschwerden auch nach den Feiertagen an und verschwinden nicht wieder, sollte man ihre Ursachen unbedingt durch einen Arzt abklären lassen.

Weihnachten – eine Mütze für Vater

von Barbara Sobeck

Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit fragten wir Kinder unsere Eltern, was sie sich von uns zu Weihnachten wünschten, und erhielten immer die gleiche Antwort: Wir wünschen uns, dass unsere Kinder brav sind, in der Schule gut mitmachen und fleißig Klavier üben. Und von Mutter kam oft noch der Nachsatz: Und dass sie wieder mal ihr Zimmer aufräumen.

Diese Wünsche kamen in schöner Regelmäßigkeit, an Weihnachten, Ostern und am Geburtstag. Als ob wir Kinder nicht schon genug zu tun hätten. Schließlich müssen wir uns ja auch noch um Geschenke kümmern. Um richtige Geschenke.

Es war das Jahr, in dem mein Bruder für die Eltern ein Bild malte, eines mit Berggipfeln und Tannen, weil sie so gerne in den Bergen wanderten. Meine Schwester häkelte für Mutter Topflappen, damit sie nicht immer mit dem Schürzenzipfel heiße Töpfe anfasste und sich die Finger verbrannte. Ich war für Vaters Geschenk zuständig, und ich wollte ihm etwas Richtiges schenken. Keinen Kinderkram.

Die Vorweihnachtszeit war kalt, und so entschied ich mich, für Vater eine Mütze zu stricken. Er trug draußen immer einen Hut, so dass seine Ohren kalt wurden. Das wollte ich ändern. Richtig warm sollte sie sein, die Mütze. Und richtig groß. Damit er sie gut über die Ohren ziehen konnte.

In Mutters Strickkorb fand ich schwarzrot melierte Wolle, die gut zu Vaters dunklem Mantel passte. Heimlich machte ich mich ans Werk. Ich strickte nur nachts. Die Mütze sollte eine Überraschung werden. Das Licht am Bett war sehr schwach, so dass ich oft Maschen fallen ließ. Trotzdem wuchs die Mütze. Sie kam mir sehr groß vor, aber schließlich war Vater ja erwachsen und hatte einen größeren Kopf als ich.

Einige Tage vor Weihnachten mussten wir Mutter viel helfen. Die Wohnung sollte für das Christkind aufgeräumt und blitzblank sein. So war ich abends oft zu müde zum Stricken. Am Heiligen Abend stand ich dann mit meinem Strickzeug vor dem Wohnzimmer, strickte verzweifelt noch ein paar Maschen, aber es war klar: Die Mütze wurde nicht fertig. Weihnachten ist schrecklich!

Dann war es so weit. Das Glöckchen läutete, und wir Kinder durften hineingehen. Die Kerzen brannten, die Krippe stand unterm Baum, es duftete nach Tannennadeln. Alles war so schön. Aber mir standen die Tränen in den Augen. Die Eltern freuten sich über das Bild meines Bruders und die Topflappen meiner Schwester. Dann war ich an der Reihe. Ich hielt Vater mein Strickzeug hin und erklärte zerknirscht: "Das wird eine Mütze für dich." Vater musterte das Wollgebilde, hielt es sich an den Kopf, meinte, es wäre wunderschön, aber viel zu groß. Ob er es sich stattdessen über den Kopf ziehen und es als Schal verwenden könne? Den würde er nämlich dringend brauchen. – Ich fiel ihm um den Hals und versprach, der Schal wäre am nächsten Abend fertig. Er nahm mich in den Arm und bedankte sich. Er hätte sich schon immer so einen schwarz-roten Schal gewünscht.

Es ist schon toll, wenn man anderen eine große Freude macht. Weihnachten ist ein schönes Fest!

Zeitsprung: Langes Kauvergnügen: Nappo

Wenn Sie sich unser Foto anschauen, dann wissen Sie sicher wie dieses Ding heißt? Genau! Das ist ein Nappo, eine beliebte Süßigkeit für Kinder aus der Nachkriegszeit. Allein bei der Erinnerung, tun einem schon die Zähne weh. Das kommt daher, weil unter dem dunklen Schokoladenüberzug sich ein harter Kern aus „holländischem Nougat“ verbirgt, bestehend aus u.a. Zucker, Kakaobutter und gehärtetem Kokosfett. Beim Reinbeißen konnten die Zähne schon mal stecken bleiben in dem zähen Material und auf Plomben musste man aufpassen, dass sie beim Kauen nicht rausgezogen wurden. Überhaupt dauerte es eine Weile bis man es geschafft hatte das süße, rautenförmige Nappo durch Zugabe von Spucke und unermüdlichem Kauen in eine elastische Masse im Mund zu verwandeln. Dann hatte man aber lange etwas davon.

Bei uns Kindern waren sie sehr beliebt. Man bekam sie an den so genannten „Büdchen“ für wenige Pfennige. Der Name „Nappo“ war die Firmenbezeichnung des Krefelder Süßwarenherstellers, der die Leckerei seit 1925 produzierte. Nappos gab es ursprünglich in einer grünen oder roten Metallfolie, die bis heute noch so verkauft werden. Später stellte das Unternehmen auch Eiskonfekt her. Es geriet 2006 in die Insolvenz und seitdem vertreibt die Firma *WAWI Schokolade* die einstigen Nappo-Produkte. Inzwischen gibt es auch zahnfreundliche so genannte Soft-Nappos mit Puffreis und Haselnüssen gefüllt. Nappos haben auch heute noch ihre Liebhaber. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen im Online-Handel und im Fabrik-Verkauf. Aufgrund ihres hohen Kaloriengehalts sollte man sie aber sparsam genießen.

Unvergessen: O.W. Fischer – der Gentleman

Meine Tante schwärmte für ihn bis an ihr Lebensende: O.W. Fischer. Er war für sie der Inbegriff des gut aussehenden, gut gekleideten Mannes mit besten Manieren. Die Abkürzung O.W. steht übrigens für Otto Wilhelm. Der 1915 in Österreich geborene Theater- und Kinoschauspieler Fischer gelangte im Nachkriegsdeutschland zu großem Ruhm. Mitte der 50er bis Ende 1960 war er mit seinen Filmpartnerinnen Ruth Leuwerik und Maria Schell ein Publikumsliebling. Seine schleppende Sprechweise mit dem leichten Akzent und seine distanzierte Spielweise waren sein Markenzeichen. Dazu kam, dass er gern Rollen übernahm, in denen er düstere, geheimnisumwitterte Gestalten darstellte wie den Bayernkönig „Ludwig II.“ und den umstrittenen Hellseher „Hanussen“.

In den Verfilmungen der Bestseller von Johannes Mario Simmel: “Mit Himbeergeist geht alles besser“ spielte er einen zwielichtigen erfolgreichen Geschäftsmann und in „Es muss nicht immer Kaviar sein“ einen Doppel-Agenten während des Zweiten Weltkriegs. Beide Filme wurden ein großer Erfolg.

1962 drehte er „Axel Munthe – der Arzt von San Michele“. Der Film basierte auf dem autobiografischen Roman eines schwedischen Arztes, der sich um die Jahrhundertwende nach einem erfolgreichen Leben als Modearzt auf die Insel Capri zurückzog und sich den Armen widmete. Dieser Film sollte später richtungsweisend auch für das Leben Fischers werden. Mit Beginn der 70er spürte er, dass sein Stern im Sinken war. Er zog sich mit seiner Frau in das schweizerische Lugano zurück und beschäftigte sich fortan als Privatgelehrter mit dem Studium der Philosophie und Theologie. Er hielt Vorträge über seine Erkenntnisse, galt aber nach dem Tod seiner Frau zunehmend als verschroben und menschenscheu. 2004 starb er an Herzversagen.

Gedichte

Weihnachtsfest *von Robert Reinick*

Der Winter ist gekommen
Und hat hinweg genommen
Der Erde grünes Kleid.

Schnee liegt auf Blütenkeimen,
Kein Blatt ist an den Bäumen,
Erstarrt die Flüsse weit und breit.

Da schallen plötzlich Klänge
Und frohe Festgesänge
Hell durch die Winternacht.

Wie gern doch seh ich glänzen
Mit all den reichen Kränzen
Den grünen Weihnachtsbaum;

Dazu der Kindlein Mienen,
Von Licht und Lust beschienen;
Wohl schön're Freude gibt es kaum!

Christkind *von Robert Reinick*

Die Nacht vor dem Heiligen Abend,
da liegen die Kinder im Traum;
sie träumen von schönen Sachen
und von dem Weihnachtsbaum.

Und während sie schlafen und träumen,
wird es am Himmel klar,
und durch den Himmel fliegen
drei Engel wunderbar.

Sie tragen ein holdes Kindlein,
das ist der Heil’ge Christ;
es ist so fromm und freundlich,
wie keins auf Erden ist.

Rezept von der Enkelin: Schokopunkte

250 g Butter
2 Pck. Vanillezucker
40 g Puderzucker
300 g Mehl
75 g Stärkemehl
1 Msp. Backpulver
30 ml Amarettolikör
50 g Vollmilch-
schokolade

Die Butter in einem Topf schmelzen und leicht bräunen, dann wieder erkalten lassen.

In einer Rührschüssel die erkaltete Butter mit dem Puderzucker, Vanillezucker und Amaretto mixen. Auf einem Backbrett das Mehl mit Stärkemehl und Backpulver vermischen und die Buttermischung hinein kneten.

Den Teig gleich zu Rollen formen, in gleichmäßige Stückchen schneiden und diese zu Kugeln drehen. In die Kugeln mit einem Kochlöffelstiel oder Kinderfinger ein kleines Loch hinein drücken und kalt stellen.

Den Ofen auf 175° C vorheizen und 10 bis 15 Minuten backen.

Die Schokolade im Wasserbad schmelzen und die erkalteten Plätzchen mit einem Klecks Schokolade versehen.

Guten Appetit!

Rätsel

Liedsuche

In den nachfolgenen Zeilen aus Weihnachtsliedern fehlen immer wieder Wörter. Können Sie sich denken welche?

1. O du fröhliche, o du _ _ _ _ _ _ , gnadenbringende Weihnachtszeit!

2. Vom _ _ _ _ _ _ hoch, da komm ich her.

3. Holder Knabe im _ _ _ _ _ _ _ _ Haar

4. _ _ _ _ _ _ Nacht, heilige Nacht

5. Kehrt mit seinem _ _ _ _ _ ein in jedes Haus

6. Ein König aller Königreich, ein Heiland aller _ _ _ _ zugleich

7. Es kommt ein _ _ _ _ _ _ , geladen bis an sein‘ höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des _ _ _ _ _ _ ewig’s Wort.

8. Lasst uns froh und _ _ _ _ _ _ sein und uns recht von _ _ _ _ _ _ freun!

9. Weihnachtlich glänzet der _ _ _ _

Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

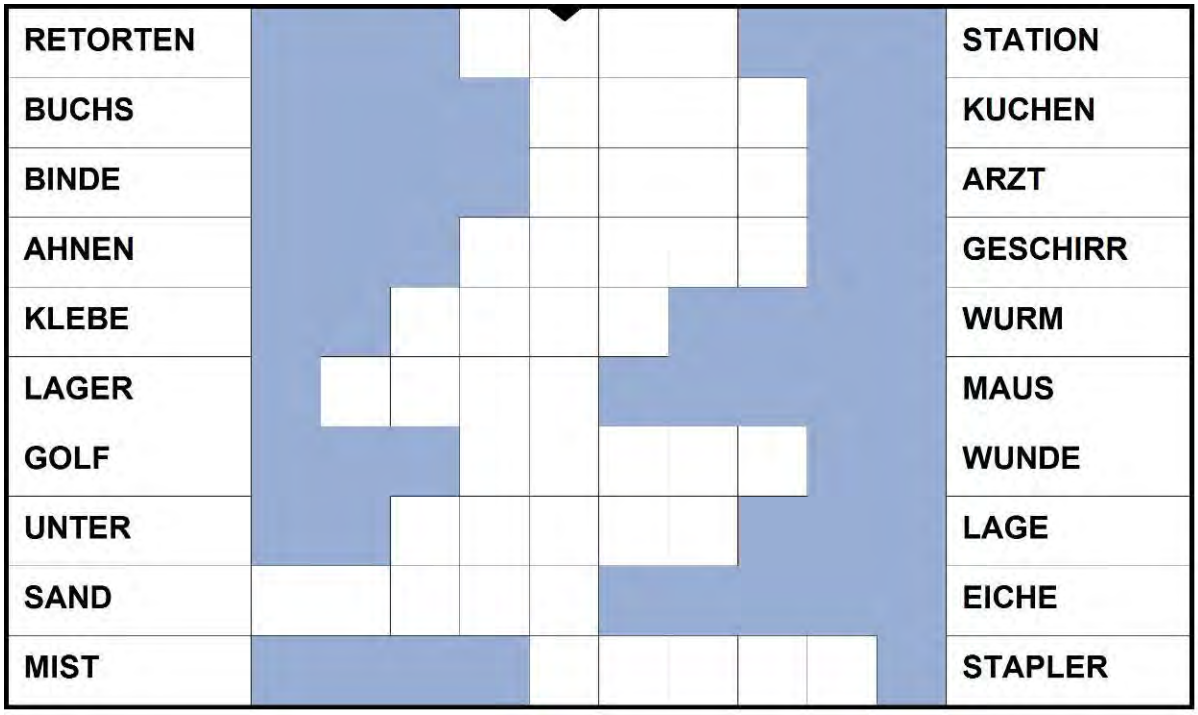
Hinweis zur Lösung:

Klingeln, Läuten

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen:

BABY, BAND, BAUM, FELD, GABEL, GRUND, HAUT, PLATZ, STEIN, TAFEL



Hinweis zum senkrechten Lösungswort: **Aufsatz**

Bilderrätsel

Im unteren rechten Bild fehlen 6 Details. Wer findet sie?

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

be-rühren	Näh-material	jüdi-sches Fest			Buch der Bibel (Hosea)	blaue Alpen-blume	Kfz-Z. Neuen-burg, Schweiz
A			A	4			
hinterer Teil des Fußes	A	Muskel-ansatz-strang			H		
		R		E	west-afrik. Schutz-amulett		Augen-blick
bleich, fahl	H	Durch-einander		Wacholder-schnaps	G	5	
	3	C			R		U
iranische Währung			dt. Normen-zeichen (Abk.)	D	I		Nudis-mus (Abk.)
R	I	A	6	Laut des Ekels	G	Abk.: a conto	1
Eignung, Fertig-keit		2	Staat in Nahost	I	R		
	E				I		

Miller GbR

1	2	3	4	5	6

Hinweis zum Lösungswort: Urzeitlich, Versteinerung

Auflösung aller Rätsel aus dem November

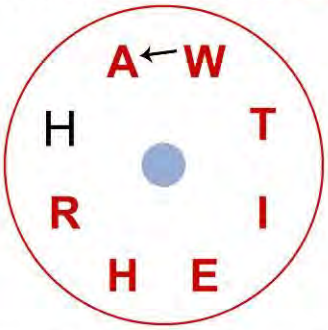
Auflösung Kreuzworträtsel:

	S			S	T	
	E	I	N	H	E	I	T
	I	N	D	E	R		A
U	T	E		R		N	R
	E		A	P	P	I	A
	N	E	N	A		E	
	G		H		O	M	A
T	A	L	I	S	M	A	N
	N	I	E		A	N	S
	G	E	B	I	N	D	E

Auflösung Bilderrätsel:

BANDNUDEL

Auflösung Wortrad: WAHRHEIT



Auflösung Wort-Wirrwar:

MARTINS	GANS
LATERNEN	LICHT
FEUER	HOLZ
GLÜH	WEIN
WIND	STOSS
KACHEL	OFEN
BRAT	APFEL

Auflösung Brückenwörter:

SPASS					V	O	G	E	L		SPINNE
WERK		T	A	G	E						LOHN
SPORT				A	R	Z	T				BESUCH
EBEN					M	A	S	S			GABE
LESE				B	U	C	H				MACHER
FLUG		B	L	A	T	T					LAUS
HART			G	E	L	D					BEUTEL
ZIGARREN	F	A	B	R	I	K					HALLE
VOLL		M	I	L	C	H					STRASSE
FAST		N	A	C	H	T					MAHR

Lachen ist gesund …

Auf der Weihnachtsfeier im Observatorium fragt Frau Mayer den Astrophysiker: „Was ist eigentlich ein schwarzes Loch? Können Sie mir es an einem Beispiel erklären?“ — „Ja, gnädige Frau, nehmen wir diesen Kugelschreiber als Beispiel. Wenn Sie Ihre Handtasche öffnen und ich den Kugelschreiber dort reinfallen lasse, ist er auf Nimmerwiedersehen darin versunken!“

„Schatz, wenn ich nun bei der Weihnachtslotterie gewonnen hätte, was würdest du dann sagen?“ „Tja, wenn du mich schon so fragst. Ich würde den Gewinn teilen und mich von dir trennen!“ „Das gefällt mir. Ich habe gestern, 200 Euro als Gewinn ausgezahlt bekommen. Hier sind deine 100 Euro und ich wünsche dir alles Gute für deine Zukunft!“

Herr Mayer und seine Frau haben eine Hütte in den Bergen gemietet. Die schneeverschneite Landschaft strahlt eine wunderbare Ruhe und Beschaulichkeit aus. Herr Franke fragt seine Frau wie es ihr geht und sie antwortet: „Lieber Fred, es ist einfach wunderbar und lässt mich vor lauter Schönheit verstummen.“ Fred daraufhin: „Och, das hört sich gut an, das sollten wir eine ganze Zeitlang beibehalten!“

Na Karl, was schenkst du denn deiner Frau zu Weihnachten?“ „Theo, was denkst du denn? Meine Frau hat alles was sie braucht: Einen Zobel im Kleiderschrank, einen tollen Hecht im Bett, einen Ford Mustang in der Garage und einen Trottel der alles finanziert!“

Aus dem Poesiealbum

Stets vorwärts richte deinen Blick,

im Streben liegt des Lebens Glück!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: altenheim-medebach@t-online.de